



# Das Erlebnis

Skizze von Franz Lüdike

Sie saßen beide an dem kleinen Tisch, abseits von den anderen, in einem stillen Winkelchen des alten Gartens, dem Grün der Büsche eingebettet, in einem Duft von Dunkel und verhallender Sonne. Die Stimme des jüngeren Geostofflers schwebte bald unruhig, dann wieder verträumt, über die glänzende Fläche des Sees, auf dem schlankes Segler unter einer frischen Weiße kreuzte. Das schöne Bild nahm ihn ganz gefangen, und er bemerkte kaum, wie die Augen der zarten Frau, die allein noch bei ihm wollte, sich zu weilen fragten an ihn wandten.

Die anderen, die bis vor kurzem hier gesessen, waren enttäuscht, fast unmutig, gegangen. Sie hatten die Schilderung gefahrloser, nervenspannender Erlebnisse von ihm erwartet — und hatten einen Schweigselamen gefunden, der die Scham einer edlen, keuschen Seele befaß, die sich nicht entlösen mochte.

Der Offizier war in seinen Gedanken weit, weit von hier. Er blickte in die stehende, überhämmele Altanilswogen, spürte das Beben des Schiffskörpers unter seinen Füßen, forschte durch die Dämmerung, in der Meer, Horizont und Nebel ineinander verschwammen, und hoffte auf den ersten leuchtenden Stern am ewigen Himmel der Nacht.

Doch plötzlich fuhr er auf und strich mit der Hand über die gebräunte Stirn. Dann lächelte er sich hinab und legte; nur mühsam schien er sich zurecht zu finden. Heller Tag um ihn, helles Land, auf dem er sich befand, und nahe das Stimmengeräusch fröhlicher Menschen.

Er sah verumbert die Freundin an.

„Sie hier?“ fragte er. „Bei mir? Allein? Und wo blieben die andern? Waren die nicht eben noch hier? Ach nein, die gingen wohl... Ja, ich weiß es, ich bin ein langweiliger Kerl geworden, das haben mir jetzt Viele gesagt. Und sie mögen recht haben! Da draußen, nur das Weimere um ich, Wasser, Wasser, und Himmel, Vögel, Mebel, Stumm, und vor sich allenfalls den Feind, mit dem es dann ein Rennen oder einen Kampf auf Leben und Tod gibt — man verliert da die Geschwähigkeit... Aber, daß Sie bei mir sind, ist lieb von Ihnen, Ingeborg!“

„Ich verleihe Sie, Joachim, so gut, so gut... Doch — Sie müssen auch die Freunde vermissen. Sitzen Sie Besagten bevor, die Ihnen nahe sind und nun von Ihnen Ergehen hören möchten, denn so unverhältnißlos?“

„Aber was wollen die Leute hören! Die Kämpfe, die Verfechtungen, die Kriegselisten — das alles ist in Zeitungen und Büchern hunderte und tausend mal beschrieben, und was ich vielleicht ein Erlebnis nennen würde, das ist so unbedeutend, so — ich will einmal diesen irdischen Sündenbuckel gebrauchen — interesselos, daß niemand einen Sinn dafür haben kann.“

„Niemand, Joachim? Ich wüßte denn, der das verstände,“ erwiderte die junge Frau und sah leicht erwidert, als hätte sie zu viel gesagt, zu dem Vorhanger hinüber.

Der fing ihren Blick auf.

„Ja, Sie sind anderen, Ingeborg, und Ihnen — gut, ich will Ihnen ein kleines, winzig kleines Erlebnis erzählen, und doch das wunderbarste, das ich auf allen meinen Fahrten gehabt. Ich weiß, Sie lächeln nicht darüber, Sie langweilen sich auch nicht. Also schön!“

Sie befinnen sich, als dieser gewaltige Krieg ansah und die Begierigkeit alle Herzen pachte,



Weihnachtsabend in München

Leutnant Kurt Böttcher

## Lied der Mutter

Ich juble und weiß vor Freuden nicht ein noch aus:  
Dier kleine Füße tappen durchs ganze Haus,  
Dier braune Auglein geben helllichten Schein  
Und leuchten süß und fragend ins Herz mir hinein,  
Wonniges Kinderlachen liegt mir im Sinn:  
Sonne, Mutter wie ich, sieh her, wie glücklich ich bin!

Albert Bergel

da ritt es auch mich mit fort. Vielleicht war es nur Abenteuerlust und der Drang nach dem Neuen, Ungewohnten, Unvorstellbaren, was mich trieb. Aber, mag das auch der Anfang gewesen sein, es war schließlich doch ein richtiges Feuer, das in mir flammte, kein Strohfleuer wie bei so vielen, die es schnell verstanden, ihre und der anderen Begierigkeit in kurzfristige Plünze umzugraben. Jedemfalls begann in mir, dem „lustigen Jocher“, wie sie mich nannten, ein Selbsterkennen, ein Emporkommen. Ja, Ingeborg, ich wurde ein ernster, oder wenn man will, ein langweiliger Mensch. Und je mehr die große Woge ringsum abebbte, um so inniger verwuchs mein ganzes Ich mit der bezehnten Heimat und unfern operierender, leidwilligen Volke. Dies erste dunkle Gefühl ward eines Tages zur hellsten Klarheit in mir. Da fiel mir in einem Liebesabendplüschchen ein Band Oberröde zu; weih Gott, Ingeborg, ich hatte für etwas, das mich nicht geschwärmt, aber jetzt zwang mich etwas, das mich zu öffnen, und ich las das erste Gedicht. Von einem Arbeiter war es, und nun hätten Sie

die Strophe, die mir unvergesslich geblieben ist.

„Dah kein fremder Fuß betrete  
den heimischen Grund,  
Erstirbt ein Bruder in Polen, liegt  
einer in Sibirien wand.  
Alle hüten wir beider Grenze  
— heiligen Raum —  
Unser blühendes Leben für beidem  
dürftigen Baum.“

Dies Wort wurde mir eine Art Evangelium, ein Behemismus. Es versich mich nicht, und in allen Stunden und drohenden Stunden klang es in mir wie ein Eid, voll Kraft und Tröstung:

„Unser blühendes Leben für beidem  
dürftigen Baum!“

Und wir haben dunkle Stunden gehabt, Ingeborg, doch will ich von ihnen schweigen. Die Kameraden an Bord sprachen ja auch nicht davon, aber gefühl haben sie es alle. Außerlich waren wir meist guter Dinge — aber in aller Augen trat bald so ein eigener Glanz... Befreiheit kam man das nicht recht, doch mußte ich manchmal an den Glanz denken, den innen die Mulseln haben... .

Da schwammen wir denn, abgeschnitten von der Welt, wie der fliegende Holländer auf dem Meere, monatelang auf Kaperfahrt, und selten genug kamme der Telegraph uns eine Kunde von Deutschland übermitteln. Ob wir leben, das wußte man dabei kaum noch, und wie es zu Hause stand, davon hatten wir keine Kunde.

So kam das Weihnachtsfest heran, und nicht feierten es auf unserer Art, in den Gewässern nördlich von England. Wir besichtigten uns, puzten einen Baum, höchst merkwürdiger Gestalt natürlich, sangen die alten, lieben Lieder aus der Kindzeit und brauten uns einen Grog. Aber — die echte Weihnachtsstimmung war es doch nicht. Alle waren mit ihren Gedanken, Wünschen, Erinnerungen irgendwo in der Ferne, doch im. Ein Kamerad, der stand auf, und es wurde wie Orll über seine Lippen. „Gottverdammt,“ rief er, „so hätte man nun verlassen durch die Welt!“

Und das war, unangefprochen, vieler Empfinden in dem Augenblick.

Freilich, ich hatte es gut, ich hatte meinen Talisman. Unser blühendes Leben für beidem dürftigen Baum... Aber daß die Feiern zwischen uns und der Heimat so abgefeinigt waren, das war doch schwer zu ertragen.

Da, Ingeborg, türzt plötzlich in unsere Messe ein Kamerad. Er kam kaum sprechen, und wir täuschen uns nicht, ihm fliehen die Tränen in den Augen. „Eben,“ kommt’s dann heraus, „eben hat der Telegraphill etwas aufgefunden — von unfern Admiral, Jungens — bis — die Heimat — wünscht — wünscht uns — ein festliches Weihnachtsnachten —.“ Und draußen war er wieder.

Uns schlug das Herz bis zum Halbe. Die Heimat hatte unser Gedacht! Ich weiß noch, wie die meisten, so einer nach dem anderen, wortlos aus der Messe gingen, und wie dann der und jener an der Keesling stand und nach Südosten starrte, dahin, wo Deutschland lag. Nachher, es war ganz dunkel, hörte ich zwei unser Matrosen miteinander flüstern. „Dat war ein schöner heiliger Christ weih,“ meinte der eine von ihnen. „Ja, der schönste mines Lebens,“ sagte der andere... .

„Und das, Ingeborg, das war das kleine Erlebnis, von dem ich Ihnen erzählen wollte.“





Wann wird der Friedensbogen leuchten?

Julius Diez (München)





Das also war Karls Frau!

Ja, nach der ganzen Einrichtung des Zimmers mußte sie so aussehnen. So, und nicht anders! Ich endete nun sogar einen Stuhl in diesem Zimmer, — eine Einheitsidee. Grotesk zwar — aber — eine Idee. Zu diesem Frau gehörte dieses Zimmer, so wie zu diesem Zimmer diese Frau gehörte.

Aber Karl, Karl? — Da stimmt es nicht. Sie sah mich gegenüber und betrachtete mich freundlich. Ich starrte gebannt auf ihren reizenden Mund und versuchte Karl zu verstehen.

„Um — das machste die Sache begreiflicher —“  
„Sie müssen mich schon entschuldigen, so — demüthigt. Wissen S', wenn man den ganzen Tag beim Sand steht — Karl ist ein Tyrann. Ja, diese Männer.“

Sie seufzte, vermutlich sollte das schalkhaft wirken. Bei ihren Dimensionen aber blieb's nur beim Versuch.

„Ja, seht er zählen S' mir was,“ forderte sie mich auf. „Verheiratet sind S' nicht, das sieht man.“ — Sie sah mich geringfügig abweisend an, wie ein Fleischer einen mageren Dyken.

Leich und unterwürdig schienen bei ihr sich denkende Begriffe zu sein.

„Ich fibereite — ich wußte nichts zu sprechen — so blieb nur Karl.“

Und Karl kam . . .  
Als er sich aufs Sofa setzte, stieß dieses arme, bebauenerweise Möbel einen jammernden Ton hervor.

„Ich sah hier — erstarbt und schaute in dieses feste, lächelnde Gesicht, das vorrag, Karl zu gehören. Und in der Tat!“

Zu meiner schmerzlichen Überraschung mußte ich zugeben. Diese Nase, dieser Mund, diese Augen, die amüden festen Fleischschichten hervorlugten — das war Karl, Karl, Karl. — Ich war dem Weibe einen Haubtli zu.

Karl, mein unglücklicher Freund war verzaubert!

Sie hatte dieses Laetikus eingehendlos in einem Kerker von Fett- und Fleischmassen, die diesen Inselfen zu erstickten drohten.

Und sie sah mich strahlend an, diese Bestie, als erwartete sie noch Anerkennung für ihr perdidnes Werk.

Dann ließ sie uns diskret allein, sie mußte in die Küche gehen, — nachdauern.

Sie sah uns allein; — sie überließ ihren Karl soralos meinen Versuchungskünsten, so sicher war sie feiner.

Diese Kerkermauern, die sie ihm errichtet, konnte Menschenkraft nicht frengen.

„Karl,“ fluchte ich, „Karl, Karl —“  
Und es gelang!

„Gut,“ sagte er, „den Abend verbringen wir zusammen. Wecht, wohin wir gehen? Uns Trokadero — und er bringt auf — mit einem Heft von Gleanz, das S'ra quicquidat erleichtert.“

Es schien einen Augenblick, als wolle er die Fernschiffen von sich werfen.

„Ich triumphiere.“  
Der Geist ist bod stärker als das Fleisch! — Ich fiel.

Als die Frau mit dem Braten kam, sah er schon bedeutend weniger unternehmend drein, und als er keine Mähnt etwas unfeiner vorbrachte, sagte sie kammlos freundlich: „Seht gut, mein Vögelchen, bloß schäde. Heut' ab's nämlich Dampfmüdeln.“

Da verklärte sich sein Gesicht. Die Wangen wurden wie leuchtende Augen, hinter denen nur die Augenlicht tot verdundnen. Und Karl schmolzte.

„Lieber Freund,“ erklärte er mir, „Du hörst doch — Dampfmüdeln — das ist nämlich meine Leipschke. Heut' geht's absolut nicht.“ Und mit ungeahnter Energie wiederholte er — „absolut nicht.“ Und er sah mich fast böse an. —

So ging ich allein.  
„Morgen kommt Du zu Mittag,“ rief er mir nach. „Du bist unser Oaki!“

Und als ich zu Mittag erdienen, da fand ich außer Karl und seiner Frau noch deren Schwester Fanny, deren üppige Mädelhaftigkeit mich selb-

## Pieta

Ich sah einen Mann, nur dürrig bekleidet, Mit dunklem Krausebart und blaffen Zügen, Die Arme in Ohnmacht auf sich gebreit, In düsterer Felschlucht am Boden liegen. Unsporgare Qualen der Seele schienen Reglos zu versteinern ihm Glieder und Arien;

Der Kopf lag leise zur Seite geneigt, Als hätte ihm das Herz eine Wunde gezeigt. Dann lichtete sich mit einem Schlag Das Dunkel, das über dem Toten lag: In heller Gloriole, mit blendender Krone Saß, grau schon, ein Weib auf

steinerne Thron, Die alten Züge, vom Leide verklärt, In stiller Befahigkeit zum Toten gekehrt.

O Mutter der Schmerzigen, nun wußt ich genug: Die Liebe zu dir gab dem duldbunden Genug, Daß er sein gekreuzigtes Leben ertrug.

Ludwig Scharf

„sam reigte. Es war mir, als müßte ich sie prägen, daß verklärt gesund ich ein, daß diese Brutalität einen intensiven Särtslichkeitsbedürnis entföhrte.“

Ich wollte sie prägen, aber ich beherrte, hier war es der Akt der Züchtigung, nicht die erzeherliche Götterwirkung, der mein Interesse mächtig erregte.

Ich bewang aber diesen für den Anfang wohl zu weit gehenden Gefühlskomplex, und weil sehten uns zum Essen.

Karl und seine Frau sahen uns bedeutungsvoll an; — ich müdelte fast sagen — schelmlich. Die Suppe war tatsächlich sehr gut. Das Fleisch aber und das Gemüße direkt raffiniert zubereitet.

Da trat ihr unter dem Tische — ich schwür's, ganz abhültslos — Fanny's Fuß. Ich erschauerte und eine süße Wärme durchkam meine Atern. — Der Zauber begann zu wirken, ich fühlte mich eingedommt wie eine Fliege in Netze einer Niesennimme. Es war eine skurril-süße Betäubung. Es war ein wollüstig schmerzliches Behagen, ich fühlte mich von unsichtbaren, ungescherten Fleischwogen heiß umflossen, gesehelt und niedergebdrückt.

„Ah, diese Fanny!“  
Ich stelle mir alles so — so plastisch vor.

Ich hatte schon als junger Student in der Darstellenden immer Vorzug.

Und die Mähntweisel!

Die hatte Fanny jubereitet.

„Ach, meine Liebe wußte zur Hölerei. Ich hatte das tolle Verlangen, aufzurippen und Fanny zu prägen, zu prägen, leidenschaftlich zu prägen. Ah! Diese verdammte, verdogene, gefühlsfähige Ordnung, die jedes bessere, freie Fühlen in uns erstickt.“

Da fand ich, daß ich mit Fanny allein sei. Karl und seine Frau hatten sich diskret lächelnd zur Tür gewandt.

Und ich sah neben Fanny allein, neben diesem wonnigen, wüthigen Leben!

Und da flammelte ich eine kuriose Liebeserklärung — und holt mit Händen und Füßen nach.

„Ah, dieser Strudel!“ sagte ich — und fühlte, wie die Walle in meinem Vernein wölbig erbebt. „Den hast Du allein gemocht? Ganz allein?“

Sie erhellte in ihrem jungen Blick und sästerte: „Sie Schlimmer!“

Das aber war der ganze Prozeß, sie war mein. — Sie wog, ich will nicht überdiesiglich

werden — aber zumindest achtzig Kilo. Achzig herrliche Kilo.

Moral: Soll ich davor warnen oder nicht? Karl und ich fühlen uns, verzeihen Sie das Wort: fauwohl.

Wir sind allerdings verzaubert, das wollen wir beide, aber waren die Säue der hohen Erre zu bebauern?

„Me Säue ging's ihnen faumäßig auf, und als Menschen hatten sie sich einfach nicht zu fühlen. Karl und ich sind viel klüger — tausendmal. Wir fühlen uns wohl, und ich freue mich schon aufs Mittagessen meiner Fanny.“

Dr. Walter Mayer

## Liebe Jugend!

Wir sind in sogenannten Ruhequartier. Ich besuche Hauptmann K. Er hat soeben eine lustige Figgaren erhalten. Da diese aber von einer alten Cante stammte, so traut er dem Landfriden nicht recht und erludt mich, da er selbst kein bedeutender Vandaer ist, die „Dinge“ zu probieren. Sein Verdacht ist berechtigt. Nicht zu rauden. Marke „Handgranaten“: Sieben, wegwerfen, mit aliecher Wirkung wie die Marken „Glocke“ und „Erlkönig“, die ja männlich bekannt sind. Eben meldete der Feldwebel einen Mann wegen Verhofes gegen Pflicht und Ordnung. „Soll reinkommen!“ Dieser kommt und ist voll genädig. „So, seht! Dich mal auf diesen Stuhl!“ meint freundlich der Hauptmann. Verdüßt über die merkwürdigen Folgen seiner Schandtat, kommt der Soldat dem Befehle nach, der Hauptmann hält ihm die Kiste Figgaren hin und fordert ihn auf sich eine zu nehmen. Auch das geschieht. In liebenswürdig Weise reicht ihm der Vorgelesete auch noch das brennende Streichholz. Der Soldat kommt aus der Verlegenheit nicht heraus und muß nun auf viele Fragen Rede und Antwort stehen, wird aber immer wieder aufgefordert, die Figgare nicht ausgeben zu lassen. Er schlukt, er drückt; er wird grün, gelb und saß; Unglückswelch tritt ihm auf die Stirn; die Stimme des freundlich Vorgeleseten hört er nur noch von Ferne; es wird ihm dunkel vor den Augen; der Magen krämmt sich wie ein Würm; Der Mageninhalt kommt in Bewegung, strebt ans Tageslicht. . . da endlich wird er mit freundlichen Worten entlassen, hurst hinaus — der Rest ist Schweigen.

Beim Appell kündigt Hauptmann K. an, daß Jeder der sich eigene Pflicht und Ordnung verbehe, in der Weise bestraft werde, daß er eine von den Figgaren seiner Cante aufrauchen müsse. Seit dieser Androhung gab es in der Kompagnie keine Mägen mehr.

Wir laagen in Ruhestellung in B. Unser guter Feldwebelmann, der sich auf seine französischen Sprachkenntnisse gar viel einbildete, hatte Orsindinen. Nach der ersten Stunde ging er auf ein Ständchen in die Offiziersmesse.

„Na, Herr Kamerad, was haben Sie denn alles erlebt heute Abend?“ war die Frage des Cischältesen, worauf der Herr Feldwebelmann erzählte, daß es in der Wohnung einer Dorfschönheit, die für das deutsche Militär ein besonderes Interesse hatte, nicht ganz geheuer wäre.

„Ja, sind Sie denn da nicht eingedrörrten, Herr Kamerad?“

„Doch, Herr Oberleutnant!“ war die Antwort. „Aber die Gär war zugesperrt und da hab' ich mit der Faust geklopft und gerufe: „Ferne la porte, uffgemacht!““



Wintermorgen

Eugen Ludwig Hoeß (Immenstadt)

## Naderungen

### Der Papagei

Ein Maler zeigte einem Freund und Rufsgenossen, der ihn im Atelier aufsuchte, einen Papagei, den er vor kurzem bekommen, und bemerkte lächelnd: „Allegorisch soll er sprechen können; aber bisher hat er noch keinen Laut von sich gegeben, ich glaube, man hat mich beschwindelt.“

Dann setzten sich die Beiden zum Tee, und der Maler erzählte mit gehobelter Gleichgültigkeit von dem jüngsten Besuch einer Hebeist in seinem Atelier und von dem letzten Empfang bei der Fürstin Z., bei dem ihn der regierende Herr höchstselbst längere Zeit ins Gespräch gezogen.

Dann machte er eine kleine Rumpfpause, um den Eindruck seiner Erzählung entsprechend nachwirken zu lassen — durch die Stille des Ateliers aber schnitt gellend der Schrei des Papageis: „Eitler Narr!“

Der Gast lachte herzlich: „Na, was sagst Du dazu, mein Lieber?! Er hat Dir, wenn auch recht ungeschminkt, die Wahrheit gesagt, so daß ich mich nicht weiter zu plagen brauche; nur so viel: der Fürst Z. hatte mich für letzten Mittwoch zum Diner eingeladen, da er mich kennen zu lernen wünschte; ich aber hab' ihm abgesehen und zwar mit der wahrheitsgetreuen Begründung, daß ich an diesem Tag mit mir eine Vergütung zu unternehmen gedächte. Er soll Augen gemacht haben so groß wie die Palmfolltüre im Ohrgehäng seiner Waitresse . . .“

Der Gast schwieg mit triumphierender Miene — und wieder schrie gellend der Papagei: „Eitler Narr!!“

### Der Haselnußstrauch

Sommerfrüchtler hatten einen hochragenden Haselnußstrauch abscheulich zugerichtet: reife und halbreife Früchte wahllos heruntergerissen, Äste gebrochen, Zweige entblättert und den schlanken Hauptstamm geknickt, der die meisten Äste getragen.

„Was hab' ich denn getan, daß man mich so roh und grausam behandelt?!“ seufzte der verstimmelte Strauch.

„Du warst ein Wohlthäter der Menschen!“ antwortete sein Nachbar, der Weißdorn.

Arthur Schubarth (München)



**BESTE BRILLENGLÄSER**

# RODENSTOCK PERPHA- GLÄSER

Mit punktueller  
Cabbildung

## Optische Werke G. Rodenstock · MÜNCHEN

DHK      LITERATUR- und PREISVERZEICHNIS KOSTENLOS

**Wahres Gesichtchen**

Wir lagen in Stellung in 1900 m Höhe, als Befehl kam, einen großen Teil der Befestigung mit starken Betonmauern zu verhäufen. Kurze Zeit darauf hatten wir die Belagerung sieben Tage hintereinander mußten wir den ganzen Tag und teilweise noch in der Nacht von der letzten fahrbaren Straß-Säcke Zement 800 m hoch hinauf tragen, in Ermangelung geeigneter Transportmöglichkeiten. Einmal bei dieser Schweißarbeit leuchtete ein Kamerad neben mir:

„Verdammt schade, daß die Zementsäcke schwerer sind als mei Pfund, sonst könnte man sie mit der Feldpost schicken!“

**Solche Nasenfehler**

und ähnliche können Sie mit dem original **Nasenformer „Zello“** verbessern. Modell 20 übertrifft an Vollkommenheit alles u. ist soeben erschienen. Besondere Vorzüge: Doppelt Lederschwammpolsterung, schmiegt sich über dem anatomischen Bau der Nase genau an, so daß die befeuchteten Nasenschleimhäute in kurzer Zeit normal geformt sind. (Augenschonende). 4fache Verstellbarkeit, daher für alle Nasenfehler geeignet (Knochenfehler nicht). Einfachste Handhabung. Illust. Beschreibung umsonst. Bisher 100.000 „Zello“ versandt. Preis Mark 8.—, Mark 7.— und Mark 10.— und 10% Teuerungsaufschlag. Anleitung und briefl. Rat. Spezialist — **M. Bergmann, Maximilianstr. 12, Winterfeldstraße 34.**

**Förderung**  
der sozialen Persönlichkeit durch die Liebeschen Sozialanalysen aus **Handschriften**. Darüber stehen Gutachten von Ärzten, Gelehrten, Industriellen zur Verfügung. Der Autor bekannter Seelen-Werke gilt auch brieflich nicht eine „übliche Schriftleitung“. Zensiert: Prosp. P. P. Liebe, München 12, West.

Erneuern Sie ihre Gesichtshaut mit  
**Schröder-Schenkes Schälkur**

Während der jetzigen, weichen sich mediantischen Schälkuren unterwirft, gewungen ist, während circa 10 Tagen zu Hause zu bleiben, wird mit unserer Schälkur die Oberhaut allmählich ohne Mitwissen ihrer Umgebung durch eine **neue Haut** ersetzt. Sämlische Teintfehler, wie Milser, Pickel, Flecken, Höle, großporige Haut, Falten etc., werden gleichzeitig mit der Haut entfernt. Die neue Haut erscheint in **wunderbarer Schönheit** wie sonst nur bei Kindern. Sie ist viel straffer, elastischer als die frühere, weshalb meine Schälkur vorzüglich auch dort angewandt wird, wo es sich um schlaaffe, welke Gesichts-Partien und dand. durch entstehende Altersspuren, wie Falten, Runzeln etc., handelt. Garantie für Unschädlichkeit und vollkommenen Erfolg. — Preis M. 1.2.— (Porto 60 Pfg.). Versandt direkt: Nachn. od. Vorkass. **Schröder-Schenke, Berlin 70, Potsdamer-Straße G. H. 26 b.** In Desterreich: Wien 7, Wollzeile 13. In Schwaben: Züri: h-78, Bahnhofsstr. 73.

# Berliner Tageblatt

Das „Berliner Tageblatt“ vertritt mit unerbittlicher Festigkeit den Gedanken, daß dem deutschen Volke das Recht gewährt werden muß, an der Gestaltung seines Schicksals teilzunehmen, und daß die unerbliche, in allen Volksteilen vorhandene Fülle von Fähigkeiten und Kraft für die Verwaltung und Leitung der staatlichen Angelegenheiten nutzbar gemacht werden muß.

Das „B. T.“ erscheint 2mal täglich, auch Montags, wöchentlich 13mal und kostet 2R. 2.40 monatlich bei allen Postämtern Deutschlands

Sobald erschienen:

**II. LAGER-KATALOG FÜRS FELD**  
Gute Unterhaltungsschrift  
**SELTSAME ERZÄHLUNGEN.**  
Krieg, Aufbau, Neuland, Neue Kunstbücher für Feld und Haus.

Früher erschienen:

**I. LAGER-KATALOG FÜRS FELD**  
DIE LESENOT AN DER FRONT.

Verzeichnis wohlfeiler u. gut gedruckter Bücher zum Versenden im Feld. Auswahl, trag. u. mit einem Vorwort versch. von H. Goltz. Jeder Katalog ist gegen Einsendung von 30 Pfg. zu beziehen.

**FÜR FELDRÄUE KOSTENLOS**

**HANS GOLTZ, Buchhandlung, MÜNCHEN**  
Briennerstraße 8/1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



LEHMANN  
STEGELITZ

# BENZ AUTOMOBILE FLUGMOTOREN

Für eine **Privatbibliothek** für **Privatdrucke** werden **Büchlein** gesucht. Offerte unter J. D. 7400 befürden Rudolf Möss, Berlin SW. 19.

## Gelegenheitskauf.

300 verschiedene Stereoskop-Bilder, Schweiz, Tirol, Skandinavien, Südschweiz, Harz, Oberrhein, Italien, deutsche Städte, Gebirgsbilder usw. Pro 100 Stück statt ca. 30 Mk. für 8 Mark. \* Unsterbliche Ausführung. Spottbillig!!! Senden Geld zurück, falls Sie nicht zufrieden. 50 zur Probe für 4.30 Mk. franko, 100 für 8 Mk. franko, D. Sch. editz & Co., Berlin, Bülowstr. 34/36.

## Türkischer Haarzerstörer



Etwas Sensationelles bringt das medizinische Warenhaus **Dr. Ballowitz & Co.**, Berlin W. 97, Abt. 6 A. Lästige Haare mit der Wurzel im Gesicht und am Körper kann man jetzt selbst u. rasch für immer beseitigen. Durch die tiefgreifende chemische Zerstörung in den Follikel (Haarwurzeln) sterben die Haarwurzeln nach und nach ab, nachdem eine Wiederwachsen unmöglich ist. Für die Haut ungeschädlich. Preis für den Selbstgebrauch mit allen Zubehör u. Anweisung M. 5.30 (p. Nachn.)

## Dochhaft

„Finden Sie nicht auch, daß meine Alte (später wird“) „Ja... zumal an der Junghe.“

## Liebe Jugend!

In der höheren Mädchenschule werden in der Geographie-Stunde die Alpen durchgenommen. Die Lehrerin schildert die Gefahren und Reize der Gensjagd.

In der nächsten Stunde folgt nachstehende Wiedergabe: „Der Jäger hat es nicht leicht, eine Gensje zu erlegen. Stundenlang muß er oft im Gebüsch auf dem Vande liegen. Dann wird eine Gensje als Vorhut ausgespielt. Wenn sie etwas von den Menschen riecht, dann läßt sie einen Ton hören, worauf alle Gensfen springen und dann eilends den Ort fliehen. Und dann schießt der Jäger den schönsten Vock.“

# „Jugend“-Einbanddecken sämtlicher Jahrgänge,

mit Ausnahme des von 1896, der vergriffen ist, sind noch vorrätig. Die Einbanddecken und die dazu gehörigen Vorsatzpapiere sind bekanntlich nach Entwürfen unserer Mitarbeiter gefertigt und sie bilden eigentlich für alle jene einen untrennbaren Bestandteil der „Jugend“, welche die Jahrgänge der Bibliothek einverleiben, denn nur in der Originaldecke haben die „JUGEND“-Jahrgänge bibliophilen Wert.

Preis der Jahrgangs-Einbanddecken (2 Semesterdecken) 4 Mark. Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen und dem unterzeichneten Verlag.

München, Lessingstr. 1. Verlag der „Jugend“.

## Die Prostitution

von Dr. med. Iwan Bloch, 100 S., Preis geb. Mk. 10.—, geb. Mk. 12.—. Ein farbiges reich entwickeltes Stück Literatur, wird da vor uns. Augen aufgeschlossen, in der Beschreibung der Frauenhäuser und ihrem Leben und Treiben. Zu beziehen vom Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15, Fasanenstr. 65.

## Wir kaufen Markensammlung

gegen sofortige Kassa  
Phillips Kesack & Co., Berlin C, Burgstr. 13.

## Für's Feib!

**Zehenschuh**  
bester Zufuhrer.  
Eidweiser Schutz geg. Inste Röhre u. Strampfenfüßler.  
„Zehenschuh, Heil' na'“ liefert geg. Röhrenfüßler.  
D. R. G. M.  
Vertriebsstelle: Wilmanns 8740 oder  
Blüdenstraße bei Zerpach 306. K.—  
Fritz Schaal, München 92, Steinmetzstr. 14.

## Warzen

bewährtes verflüchtigt „Aresol“  
Preis 1,90 M. Alleinverwand  
Löwen-Apotheke, Hannover 37



**Abonnementspreis** vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 5.50, direkt von Verlag bezogen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn unter Kreuzband gebrochen Mk. 7.—, in Rollen verpackt Mk. 7.50, im Ausland in Rollen Mk. 8.—, bei den ausländischen Postämtern nach den auflegenden Tarifen. Einzelne Nummern 50 Pfg. ohne Porto.

### Der Dienstweg

Meldung der 5. Kompanie aus Bataillon. 26. 10. 17.:  
Das Quartier „Müllers Gefühle“ sind flüchtig in größerer Anzahl feierlich ruhm und bitter die Kompanie um Desinjierung des Kofals.

Bataillons-Befehl 29/10. 17.:  
Die Kompanie meldet bis 31. ds. Mts., ob sich bei dem Verfehlen ein Kamerad befindet.

Meldung der 1. Kompanie 31/10. 17.:  
Die Kompanie meldet als Kameraden den Kadetturmann Meyer VII handelt.

Bataillons-Befehl vom 2/11. 17.:  
Kadetturmann Meyer VII 1. Kompanie meldet sich am 3. ds. Mts. vormittags 9 Uhr an der Bataillons-Kanzlei.

Bataillons-Befehl 3/11. 17.:  
Kadetturmann Meyer VII hat bis zum 7. ds. Mts. einen Kofenantrag über die notwendig geordnete Desinfektion des Quartiers „Müllers Gefühle“ eingereicht.

9/11. Der Garnisonverwaltung wird zwecks Gleichmanglung beifolgender Kofenantrag . . . eingereicht.

15/11. Dem Bataillon zurück mit dem Bemerkten, daß der geforderte Betrag zu hoch erscheint und wird um Nachprüfung erbetet.

17/11. Bataillons-Befehl. Kadetturmann Meyer VII, 1. Kompanie, hat nochmals einen Kofenantrag . . . vorgelesen, da der geforderte Betrag zu hoch erscheint.

21/11. Kadetturmann Meyer VII meldet hierüber dem Bataillon erbeten, daß sich die flüchtige Meldung sehr vernein haben und sich die Kosten dadurch von 80 auf 120 Mark erhöhen.

### Für Schwerhörige.

Herr B. R. in W. schreibt:  
„Ob mir von Sorgen zu ohrenleidend. Ich lie in vier Wochen ohne Apparat lesen, lehrte ich mein Gedächtnis und ich bin schwerhörig wieder im Stille meines Gedächtnisses. Ich lie Ohren verschluckt.“

### Fort mit dem

Beinverkrümmung unsehbar, Gang elastisch und leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. — Frack-Brosch, senden „Extensum“ o. n. n. n. Frankfurt a. Main, Escherheim Nr. 69



### Bei Schwerhörigkeit

Herr G. in W. schreibt:  
„Ich lie in vier Wochen ohne Apparat lesen, lehrte ich mein Gedächtnis und ich bin schwerhörig wieder im Stille meines Gedächtnisses. Ich lie Ohren verschluckt.“

### 48 Gemälde von Carl Spitzweg

als Künstlerleben gegen Nachahmung oder Bereinigung des Betrages von 20. A. — Frankf. bei Kisten zum Verkauf Peter Luhn O. M. v. S. D. Darmen

### Buchführung

lehrt am besten in 10 Minuten. Preis 1.50. F. Simon, Berlin W. 35, Magdeburgerstr. Verlangen Sie gratis Probebrief G.

### Fordern Sie kostenfrei

die illustrierten Verzeichnisse der „JUGEND-POSTKARTEN“. Diese hervorragenden Vierfarbendruckarten finden den ungeteilten Beifall aller Kunstverständigen und die uns aus dem Felde zugehenden Bestellungen sind Beweis, daß Karten mit Wiedergaben der Werke erster Meister auch dort freudige Aufnahme finden.

Besonders als Liebesgabe werden die „JUGEND-POSTKARTEN“ immer höchst willkommen sein.

MÜNCHEN. Verlag der „JUGEND“.

## Wecken Sie Ihre schlummernde Begabung!

Die meisten Menschen sind durch äußere Umstände, wie Stellung der Eltern, Bestimmung des Vaters, angeblichliche Vorliebe des Kindes für einen Beruf, dessen Pflichten und Schwierigkeiten es aber nicht kann, zu ihrem Beruf gelangt, die wenigsten sind auf ihre Fähigkeiten hin gründlich geprüft und ihr Beruf danach ausgewählt worden. So lebt wohl mancher als mittelmäßige Kraft mit sehr mittelmäßigen Einkommen dahin, der es in einem anderen Fache zu einer hervorragenden Stellung gebracht hätte. Was nicht mich, das wird mancher sagen, ich kann heute nicht mehr umsetzen! Das ist in vielen Fällen anscheinend richtig, aber mancher hat etwas zuerst als Lieblingberuf betrieben, und allmählich solche Erfolge erzielt, daß der Umschwung ganz von selbst kam. Was Sie sich selbst und der Menschheit schuldig sind, ist, daß Sie Ihre geistigen Fähigkeiten ausbilden, um sich selbst und der Menschheit so gut wie nur immer möglich zu dienen. Wählen Sie hierzu die Jahrelang erprobte Anleitung, die Ihnen Pochlmann Geisteserziehung und Gedächtnislehre bietet. Sie lieben dabei nicht sich selbst überlassen, sondern stehen in laufendem Verkehr mit dem Verfasser, der auf Ihre Individualität eingehen und Ihnen mit seiner reifen Erfahrung dienen kann. Ein Zeugnis aus vielen: „Der Vortrefflichkeit Ihrer Methode verdanke ich es, daß ich mein technisches Examen vor 15 Jahren mit „sehr gut“ bestand, sothei, ohne jemals mich übermäßig streng zu haben, mich vielfach mit bestem Erfolg erfinderisch und journalistisch betätigte, in meinem Beruf stets Bestes leistete, in einigen Musikinstrumenten das Spielen erlernte, 5 europäische Sprachen vollkommen beherrschte, und außerdem noch mich in einigen anderen Sprachen bestes unterhalte kann. Dies alles erziele ich dank Ihrer Lehre, obgleich ich oft gestanden mit keinen besonderen Talenten begabt gewesen war, so daß ich jedemmann Ihre Methode als vorzügliches Mittel zu seinem Lebens- und Lebensglück empfehlen kann. K. W. (Ingenieur).“

Verlangen Sie Prospekt von **L. Pochlmann, Amalienstr. 3, München A. 60.**



Vita Venus oder die alten Götter wie sie lebten und liebten. Eine Olympiade v. F. Mehl mit O. Vollbild. Mk. 2.—  
Es ist ein tolles, unterhalt. Buch, das uns hier h. Willh. Buech gelobt wird, ein nettes, Buch mit höchst witzig., flotten u. originell. Bildern. Einiges aus dem Leben der Jungfer Thea. Von W. H. in H. 10 Pf. 10.  
Mit Bildern von Benaud. Mk. 2.50  
Eine höchst witzige Huchschilde mit überaus hübsgen Bildern.  
Aus den Bekanntschaft einer Revolution von Hugo Diehl. Mk. 2.—  
Das Werk enthält vor unseren Augen eine rein menschlich wie sozial psychologisch tief ergr. Schilderung von hoher sozialer Bedeutung. Das Gericht. Roman von Stanisla v. Przybylski. Mk. 3.—  
Der Verfasser schildert uns die Seelenzustände und die Qualen der Frau, die einen inneren Triebegehorchen mußte, mit Meisterschaft. Alle sechs Werke auf einmal statt **25.50** für Mk. **20.—** gegen Voranlieferung des Betrages von **Xenia-Verlag zu Leipzig.** Postcheckkonto: Leipzig No. 5467.

### Der nackte Mensch

in der Kunst. Von Dr. W. Hauserstein mit 150 Bildern. Preis Mk. 4.—

Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Fortschritt der Schulung des Künstlers bei all. Völkern u. Zeiten. Es bietet ein glänzend. Bildermaterial. Feldpost Betrag. Bestell. einsend. **R. Piper & Co., Verlag, München.**

### Zahnstein

entfernt in wenigen Sekunden Dr. Strauss' „Flora-Tinktur“. Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Sofort blendend weiße Zähne. Greift Zahnfleisch nicht an. Für viele Monate ausdauernd. Preis M. 3.— (Nachh. 30 Pf. mehr). Doppelkassette M. 3.—. Grotz, Berlin N.W. 87/M. Lewetzowstr. 9.



Das illustrierte der Marquise. Mit 100 Bildern, broschiert in gebunden. 7. Mk. Es sind Meisterstücke den galanten Genies der Liebeswürdigkeit Liebe, doch ist nicht darunter, was den galten Geschmack verletzt. Versandhaus, Berlin, Bismarckstr. 54. J.

### Flugschriften

der Münchner Neuesten Nachrichten  
Sieben Heftchen je 2:

## Verfassungsreform im Reiche und bayrische Politik

Beiträge von **Dr. Ernst Müller-Meiningen-Hof**  
Preis 80 Pfg

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag der Münchner Neuesten Nachrichten, München

Seeben ist erschienen:

Fritz Droop  
Hubert Wilm

# Der Sieg

Ein Zyklus \* Zehn Gedichte \* Zehn Radierungen

Inhalt: 1. Es kommt eine Stunde. — 2. Der Weg ist hart. — 3. Stroh oder Siegel! — 4. Das Bündnis. — 5. Der Flieger. — 6. Der Feiler. — 7. Die Bäuerin. — 8. Unsere U-Boote. — 9. Vor der Entführung. — 10. Frieden.

Hubert Wilm, dessen Ruf heute schon fest begründet steht und Fritz Droop, den Karl Denkel einen „wahrhaften Dichter“ nennt, haben jetzt ein einzigartiges Werk geschaffen: „Es ist die Sprache des gläubigen, deutlichen Herzens in der kurzen Stunde, ein Kampfsruf und Siegesjauchzen, ein Beten für die deutsche Heimat.“

Das Werk wurde in einer einmaligen, befristeten Auflage in folgenden Ausgaben hergestellt: Nr. I bis X auf Hand-Japan, Groß-Quart, in Pergament gebunden ... je M. 300. — Nr. XI bis L auf Van Geldern-Bütten, Groß-Quart, in Halbleder gebunden, je M. 150. — Nr. 51 bis 200 auf Bütten-Papier, Groß-Quart, in hüftleierigem Pappband je M. 60. — Die Radierungen der Nummern I bis L sind vom Künstler einzeln bemalt und unterzeichnet, die Ausgaben Nr. 51 bis 200 sind an der Rückseite des Textes fortlaufend benannt.

Verlag von Franz Hanfstaengl in München I.

## Heiratsgefuche

haben dies zum Erfolg (auf ein Verbot eines alten etwa 400 Jahre alten) in der Deutschen Frauen Zeitung, Leipzig Nr. 21 (Seite 60) Stellenfreie Werbung & Probe-nummern gegen Entlohnung a. 30 Pf. (Warte).

**Dr. Bieling**  
**Wahlsanatorium Tannenhof, Friedenrichsdorf**  
 Verschiedenste Spezialkur für:  
 Rheumatische, Gicht, Nervenleiden, Bluthochdruck, Herz-Kreislauferkrankungen, Tuberkulose, Diabetes, etc.



**Der Mensch** in körperlicher und geistiger Beziehung (Ernährung, Entwicklung, Körperform, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buchstaben Menschenkunde“, 80 Bildtafeln, Geg. Vereinspreis, von Mk. 3.— (auch ins Feld) 30 bez. von **Strecker & Schröder**, Stuttgart I.

*Ein Sam  
Anfham Familien  
aufsch. man Weltung  
Lieser in  
Woffische  
Zustimmung  
Lodner Wies, Ullmanns*

**General-Vertreter**  
 Wir suchen an allen Plätzen für unsere neuen Militär-  
**Köhlersohlen**  
 machende Neuheit tüchtige General-Vertreter (auch Damen). Muster gratis, Köhlersohlen-Fabrik, Neu-Jaßberg 4.

**Ehefragen**  
 Arzt, Bekehr. abg. ges., glückl. Eheleut., seine Vorbild. Von Dr. med. K. Hatten, Abh., Die wilkürli. Zeug., Knechtel, Mädch., Von Dr. med. Fehleauer, Geg. Eins., von U. 30, Nachr. M. 2.— vom Hansart-Verlag, B. ein. 2. 1/2 gl. in 2.

**Elektrolyt Georg Hirth**  
**Energiesteigernd**

In jeder Apotheke erhältlich in: Pulverform (ca. 0.30, 2.25 u. 6 Mk.); Tablettenform (ca. 0.50, 1.50 u. 3.30 Mk.). — Literatur kostenfrei. — Hauptvertrieb u. Fabrikation:  
**Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8**

Warum laufen Sie mit absehbenden Ohren herum?  
 Augenblickl. Abhilfe schafft  
**Egotol**  
 gesätt. geschützt.  
 Erfolg garantiert.  
 Preis M. 2.00 excl. Nachr. Prosp. gratis u. franco. Unaufällig Verpackung.

**J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedr.-August-Str. 9.**

## Warum das Weib am Manne leidet u. der Mann am Weibe.

Inhalt: Boff u. Liebe u. Ehe — Herrenrecht — Elternrecht — Unrecht — Manneskraft — Kindersegen — Dinge, die man nicht sagt etc. Pastor Schmidt schreibt I. Correspondent: Eins der erstensten Blätter, die ich gelesen. Die Bilder, die der Verfasser entwirft, greifen an Herz und Gewissen. Preis Mk. 1.50.

**Mädchen,** die man nicht heiraten soll.  
 Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen mit 17 Abb. Das wichtige Buch I. Männer. Preis 1.20 M. Beide Bücher zus. geg. Vereinsend. portofrei. Nachr. 25 Pf. mehr.  
**Oranien-Verlag, Oranienburg G.**

**Briefmarken**  
 Alle verschieden!  
 100 Losen, 491A, 491B, 491C, 491D, 491E, 491F, 491G, 491H, 491I, 491J, 491K, 491L, 491M, 491N, 491O, 491P, 491Q, 491R, 491S, 491T, 491U, 491V, 491W, 491X, 491Y, 491Z, 491AA, 491AB, 491AC, 491AD, 491AE, 491AF, 491AG, 491AH, 491AI, 491AJ, 491AK, 491AL, 491AM, 491AN, 491AO, 491AP, 491AQ, 491AR, 491AS, 491AT, 491AU, 491AV, 491AW, 491AX, 491AY, 491AZ, 491BA, 491BB, 491BC, 491BD, 491BE, 491BF, 491BG, 491BH, 491BI, 491BJ, 491BK, 491BL, 491BM, 491BN, 491BO, 491BP, 491BQ, 491BR, 491BS, 491BT, 491BU, 491BV, 491BW, 491BX, 491BY, 491BZ, 491CA, 491CB, 491CC, 491CD, 491CE, 491CF, 491CG, 491CH, 491CI, 491CJ, 491CK, 491CL, 491CM, 491CN, 491CO, 491CP, 491CQ, 491CR, 491CS, 491CT, 491CU, 491CV, 491CW, 491CX, 491CY, 491CZ, 491DA, 491DB, 491DC, 491DD, 491DE, 491DF, 491DG, 491DH, 491DI, 491DJ, 491DK, 491DL, 491DM, 491DN, 491DO, 491DP, 491DQ, 491DR, 491DS, 491DT, 491DU, 491DV, 491DW, 491DX, 491DY, 491DZ, 491EA, 491EB, 491EC, 491ED, 491EE, 491EF, 491EG, 491EH, 491EI, 491EJ, 491EK, 491EL, 491EM, 491EN, 491EO, 491EP, 491EQ, 491ER, 491ES, 491ET, 491EU, 491EV, 491EW, 491EX, 491EY, 491EZ, 491FA, 491FB, 491FC, 491FD, 491FE, 491FF, 491FG, 491FH, 491FI, 491FJ, 491FK, 491FL, 491FM, 491FN, 491FO, 491FP, 491FQ, 491FR, 491FS, 491FT, 491FU, 491FV, 491FW, 491FX, 491FY, 491FZ, 491GA, 491GB, 491GC, 491GD, 491GE, 491GF, 491GG, 491GH, 491GI, 491GJ, 491GK, 491GL, 491GM, 491GN, 491GO, 491GP, 491GQ, 491GR, 491GS, 491GT, 491GU, 491GV, 491GW, 491GX, 491GY, 491GZ, 491HA, 491HB, 491HC, 491HD, 491HE, 491HF, 491HG, 491HH, 491HI, 491HJ, 491HK, 491HL, 491HM, 491HN, 491HO, 491HP, 491HQ, 491HR, 491HS, 491HT, 491HU, 491HV, 491HW, 491HX, 491HY, 491HZ, 491IA, 491IB, 491IC, 491ID, 491IE, 491IF, 491IG, 491IH, 491II, 491IJ, 491IK, 491IL, 491IM, 491IN, 491IO, 491IP, 491IQ, 491IR, 491IS, 491IT, 491IU, 491IV, 491IW, 491IX, 491IY, 491IZ, 491JA, 491JB, 491JC, 491JD, 491JE, 491JF, 491JG, 491JH, 491JI, 491JJ, 491JK, 491JL, 491JM, 491JN, 491JO, 491JP, 491JQ, 491JR, 491JS, 491JT, 491JU, 491JV, 491JW, 491JX, 491JY, 491JZ, 491KA, 491KB, 491KC, 491KD, 491KE, 491KF, 491KG, 491KH, 491KI, 491KJ, 491KK, 491KL, 491KM, 491KN, 491KO, 491KP, 491KQ, 491KR, 491KS, 491KT, 491KU, 491KV, 491KW, 491KX, 491KY, 491KZ, 491LA, 491LB, 491LC, 491LD, 491LE, 491LF, 491LG, 491LH, 491LI, 491LJ, 491LK, 491LL, 491LM, 491LN, 491LO, 491LP, 491LQ, 491LR, 491LS, 491LT, 491LU, 491LV, 491LW, 491LX, 491LY, 491LZ, 491MA, 491MB, 491MC, 491MD, 491ME, 491MF, 491MG, 491MH, 491MI, 491MJ, 491MK, 491ML, 491MN, 491MO, 491MP, 491MQ, 491MR, 491MS, 491MT, 491MU, 491MV, 491MW, 491MX, 491MY, 491MZ, 491NA, 491NB, 491NC, 491ND, 491NE, 491NF, 491NG, 491NH, 491NI, 491NJ, 491NK, 491NL, 491NM, 491NO, 491NP, 491NQ, 491NR, 491NS, 491NT, 491NU, 491NV, 491NW, 491NX, 491NY, 491NZ, 491OA, 491OB, 491OC, 491OD, 491OE, 491OF, 491OG, 491OH, 491OI, 491OJ, 491OK, 491OL, 491OM, 491ON, 491OO, 491OP, 491OQ, 491OR, 491OS, 491OT, 491OU, 491OV, 491OW, 491OX, 491OY, 491OZ, 491PA, 491PB, 491PC, 491PD, 491PE, 491PF, 491PG, 491PH, 491PI, 491PJ, 491PK, 491PL, 491PM, 491PN, 491PO, 491PP, 491PQ, 491PR, 491PS, 491PT, 491PU, 491PV, 491PW, 491PX, 491PY, 491PZ, 491QA, 491QB, 491QC, 491QD, 491QE, 491QF, 491QG, 491QH, 491QI, 491QJ, 491QK, 491QL, 491QM, 491QN, 491QO, 491QP, 491QQ, 491QR, 491QS, 491QT, 491QU, 491QV, 491QW, 491QX, 491QY, 491QZ, 491RA, 491RB, 491RC, 491RD, 491RE, 491RF, 491RG, 491RH, 491RI, 491RJ, 491RK, 491RL, 491RM, 491RN, 491RO, 491RP, 491RQ, 491RR, 491RS, 491RT, 491RU, 491RV, 491RW, 491RX, 491RY, 491RZ, 491SA, 491SB, 491SC, 491SD, 491SE, 491SF, 491SG, 491SH, 491SI, 491SJ, 491SK, 491SL, 491SM, 491SN, 491SO, 491SP, 491SQ, 491SR, 491SS, 491ST, 491SU, 491SV, 491SW, 491SX, 491SY, 491SZ, 491TA, 491TB, 491TC, 491TD, 491TE, 491TF, 491TG, 491TH, 491TI, 491TJ, 491TK, 491TL, 491TM, 491TN, 491TO, 491TP, 491TQ, 491TR, 491TS, 491TT, 491TU, 491TV, 491TW, 491TX, 491TY, 491TZ, 491UA, 491UB, 491UC, 491UD, 491UE, 491UF, 491UG, 491UH, 491UI, 491UJ, 491UK, 491UL, 491UM, 491UN, 491UO, 491UP, 491UQ, 491UR, 491US, 491UT, 491UU, 491UV, 491UW, 491UX, 491UY, 491UZ, 491VA, 491VB, 491VC, 491VD, 491VE, 491VF, 491VG, 491VH, 491VI, 491VJ, 491VK, 491VL, 491VM, 491VN, 491VO, 491VP, 491VQ, 491VR, 491VS, 491VT, 491VU, 491VV, 491VW, 491VX, 491VY, 491VZ, 491WA, 491WB, 491WC, 491WD, 491WE, 491WF, 491WG, 491WH, 491WI, 491WJ, 491WK, 491WL, 491WM, 491WN, 491WO, 491WP, 491WQ, 491WR, 491WS, 491WT, 491WU, 491WV, 491WW, 491WX, 491WY, 491WZ, 491XA, 491XB, 491XC, 491XD, 491XE, 491XF, 491XG, 491XH, 491XI, 491XJ, 491XK, 491XL, 491XM, 491XN, 491XO, 491XP, 491XQ, 491XR, 491XS, 491XT, 491XU, 491XV, 491XW, 491XX, 491XY, 491XZ, 491YA, 491YB, 491YC, 491YD, 491YE, 491YF, 491YG, 491YH, 491YI, 491YJ, 491YK, 491YL, 491YM, 491YN, 491YO, 491YP, 491YQ, 491YR, 491YS, 491YT, 491YU, 491YV, 491YW, 491YX, 491YY, 491YZ, 491ZA, 491ZB, 491ZC, 491ZD, 491ZE, 491ZF, 491ZG, 491ZH, 491ZI, 491ZJ, 491ZK, 491ZL, 491ZM, 491ZN, 491ZO, 491ZP, 491ZQ, 491ZR, 491ZS, 491ZT, 491ZU, 491ZV, 491ZW, 491ZX, 491ZY, 491ZZ.

**Seeben erschienen!**

Die Frauen haben sich die Aufgabe gestellt, das Glück in die Ehe und Familien zu tragen. Diese vier Bücher enthalten eine Fülle von wohlgeordneten Winken und Ratschlägen, wie man sie für so billigen Preis kaum anderswo finden kann. In jeder Familie, wo Töchter vorhanden sind, und bei allen Neuvermählten, sind mindesten daher diese trefflichen Ratgeber zu haben sind, denn viele Preis Mädchen und Frauen das Glück in der Ehe zu verdanken haben.

**Was muss jeder Ehemann in der Ehe wissen?**  
 7.—10. Tausend. Preis geb. M. 1.— in Leinen geb. M. 1.50.

**Was muss jeder Mann vor und von der Ehe wissen?**  
 7.—10. Tausend. Preis geb. M. 1.— in Leinen geb. M. 1.50.

**Was muss jeder Ehemann in der Ehe wissen?**  
 7.—10. Tausend. Preis geb. M. 1.— in Leinen geb. M. 1.50.

**Was muss jeder Mann vor und von der Ehe wissen?**  
 7.—10. Tausend. Preis geb. M. 1.— in Leinen geb. M. 1.50.

zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie von Verlag **Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 110.**



Fritz Heubner

## Auftrag

„Guten Tag Frau Meier, in Ihren Gruß von meine Mutter, und ich sollte Kopien holen, und ob Sie mir nicht möchten mal Ihre Briefswage borgen!“





Theo Waldenschiager

Des Stammfeigs Geimgang

„Pfäas Di, Altk! Grad hab' i mi vom Tüchensbrank nunta g'läret — waast, a zwoproszentiges „Bier“ möcht' i do nimma dreteln!“

Kunst der Unterhaltung
Wie man plantet u. die Kunst der Unterhaltung erlernt.
Richard Rudolph Bredon II. 311.



Verlangen Sie Preisliste N.

Musik-
Instrumente
Jul. Heir. Zimmermann, Leipzig.

Herren- u. Knaben-
Kleidung
Lazarus Spielmann,
München, Neuhäuserstr.

Unser neuer Bücherprospekt
Vorzug: Unterhaltungsliteratur!

Feldgrau brauchen
unbedingt den neuen
Taschenschloßstein in eleg.
Nackelrolle zum sofort. Schließen

1000 Z. sort. Postkarten 10.50,
Reisarten 7.50, Blumenkarten 9.50,

Bücher der Liebe
und des Frohsinns

Die
galante
Zeit

Dr. Potthoff & Co Berlin W30
Katalog gratis

Braunolin
Kleiner Fl. Mk. 3.50 und
große Mk. 4.50.

Rhein- und Moselwein
Spez.: Röhstamer und Rheingauer Weine
Nicolaus Sahl, Weingutsbesitzer

DIE LEIPZIGER
MESSE
wird von allen maßgebenden und kaufkräftigen Ein-
kaufsfirmlen des In- und Auslandes regelmäßig besucht.
Frühjahrs-Multermesse 3. bis 9. März 1918

Georg Hirth-
Gedenkbuch.
Eine Sammlung von Pressestimmen
und Erinnerungsblättern.
Preis vordem gebunden
2 Mark.

Bestellen Sie
Sammel-Band
der „WELT-LITERATUR“
enthaltend 5 verschiedene. Nrn.
Preis 60 Pf. m. Porto

Frostbeulen
Schnell heilend
W.A. Schwarz's Verlag, Dresden-N. 6.406.

Dieses Gedenkbuch will feinen umfassenden Über-
blick über Leben und Wirken Georg Hirth's geben,
es sollen vielmehr in ihm nur lose Erinnerungen
festgehalten und das wiedergegeben werden, was
die Presse dem Toten zum Gedenke gab.

Verlag der „Jugend“ München,
Leffingstraße 1.

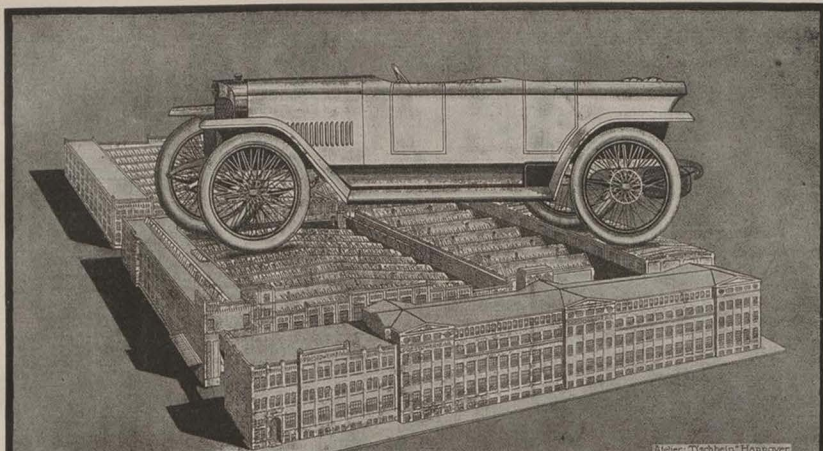
Die erfolgreiche Bekämpfung der
Schüchternheit, Befangtheit,
Rationalität, Lampenfurcht vor u. andern Geistes-
schwächen, Mens'henscheu, krankhaftes Er-
örtern, Stottern usw. und seelische Leiden

„Das Kind“ mit Frisch- u. Schrift (30 Bg.) herausg.
Knabenhelm Kiel, Leipzig 1916.

Sie spielen Klavier
oder Harmonium ohne jede Vorkenntnis nach der preisgekrönten, sofort les-
und spielbaren Klaviernotenschrieb RAPID. Es gibt keine Noten, Ziffern oder
Tastenschrift, die so viele Vorzüge hat wie RAPID. Seit 12 Jahren weitbekannt
als billigste und erfolgreichste aller Methoden. Anleitung mit versch. Stücken und
Musikl.-Verz. 4.16 Mk. Aufklärung unentgeltl. Verlag Rap. d., Rostock 20.

Interessante Bücher.
Tornius, Klass. Kavaliere, Cha-
raktere u. Bilder aus d. galanten
Welt. — Boccaccio, Dekameron. —
Cassanova, Erinnerungen. —
Heplameron — 1001 Nacht —
Nichte d. Königin Lärbe — Balzac,
Irrsinnigen Geschichte — Le Sage,
Lettensgesch. Gil Blas — Memoren d.
Don Juan — Gefährliche Lieb-
schaften Briefe d. Ninon de
Lenclos — Liebesgesch. aus dem
Vatikan. Alle Übersetzungen
gebunden à 8.50 Mk. frei Post
40 Jahre aus d. Leb. ein. Töten (Ein
deutsch. Cassanova) — Mk. portofr.
frei — März, Lill — Lill's Ehe
2.50 Mk. — Begierde — Mitterreigen,
Corvin, Kaufenspiel, gebunden
à 6.50 Mk. frei Post und Pfdpost.
Bor's Buchhandlung, Königsberg P.

Bei weiteren Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



A. L. Fischer, Chemnitz

# PRESTO

„Prestowerke“ Akt.-Ges. Chemnitz 1/5.

## Geistige Ermüdung

Zersplitterte, nerv. Erschöpfung, Gedächtnisschwäche, Depressionen sind mit Gerling's Methode die Kunst der **Konzentration**

in wenigen Wochen zu überwinden.  
Preis Mk. 8.50, Prosp. mit Anskz. u. sind. von Gerling-Feldm., v. G. Götze, Langensiegels Verlag, G. M. H. U., Berlin W. 62 L.

## Jeder sei gerüstet

an dem friedlichen Wettkampfe teilzunehmen, der diesen Kriege folgen wird. Hierzu befähigt ihn am sichersten eine umfassende Allgemein- und fachliche Bildung.

## Rasch u. gründlich

führt die **Methode Rustin** (5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren als Mitarbeiter) jed. Vorwärtstretenden ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des Einzelnen durch den persönlichen Fern-Unterricht. Wissenschaft, gebild. Frau, Kaufmann, Geh. Handlungsges. u. Bankbeamte, Einjähr.-Früh.-Prüf., Abitur.-Examen, Gymn., Realgymn., Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschul-lehrerprüfung, Zweite Lehrertätigkeit, Handelswissenschaften, Landwirtschaftl. Schule, Ackerbauschule, Präparand, Konservatorium, Ausführl. 40 Seit. starke Broschüre über bestandene Examen, Beförderungen im Amte, im kaufmännischen Leben usw. kostenlos durch

Bonness & Hochfeld, Potsdam, Postfach 18.

## Gute Bücher!

Verlangen Sie kostenlose Prospekte von Verlag Aurora Dresden-Weinbühl.

Sieben verflochten:

## Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber

20.-23., vermehrte u. verbesserte Auflage

107.-130. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln

Gut gebunden Mf. 1.90

Inhalt:

Die Befruchtung — Vererbung und Zuchtwahl  
Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtsstrieb  
und die angebl. hygienische Notwendigkeit  
des Geschlechts — Folgen der geschlecht-  
lichen Unmündigkeit und Regeln für den  
ehelichen Geschlechtsverkehr — Künst-  
liche Verbindung der Befruchtung — Ver-  
richtungen des Geschlechtsstriebes — Generelle  
Krankheiten und ihre Ver-  
hütung.

## Ehe oder freie Liebe?

Orig. Veröff. (Mf. 2.-) od. Nachb. (Mf. 2.50) des Betrages zu bez. von

Ernst Heinrich Moritz, Stuttgart 68

Das Buch nur gegen Vereinfachung des Betrages, da Nachnahmen nicht zulässig.

## Liebe Jugend!

Es war Weihnachten 1914. Jungfrauen des „Roten Kreuzes“ hatte man einen kleinen Wohltätigkeits-Bazar veranstaltet. In dem Verkaufsstand einer jungen, eifrigen Dame trat auch der Geheime Kommerzienrat X., ein äußerst sparsamer Herr. Die Dame fragte ihn in verbindlichstem Ton, ob er etwas zu kaufen wünsche?

„Wollen Sie eine Schachtel Zigaretten kaufen?“

„Danke, ich rauche nicht.“

„Dieselbst einen Karton Briefpapier?“

„Danke, ich schreibe keine Preisbriefe.“

„Zum nächstmal eine Cartel Schokolade?“

„Danke, ich esse keine Süßigkeiten.“

Die Dame war empört und bemerzte schließlich, als der Herr Geheime Kommerzienrat noch immer ihren Stand musterte: „Gern hätte ich Ihnen, mein Herr, noch ein Stückchen Seife verkauft, aber ich fürchte die Antwort: „Danke, ich wasche mich nicht!“

Der Geheime Kommerzienrat ward an diesem Abend nicht mehr gesehen.

## ERNEMANN FELD-KAMERAS

DIE BESTEN ERGEBNISSE AUF ALLEN KRIEGS  
SCHULPATRZEN BEZUG DURCH AUF PHOTO  
HANDLUNGEN. PRECISISTE. KOSTENFREI!

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 107

PHOTO-WERKE OPTISCHE ANSTALT



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Mein bester Zahnarzt**

Zahnstein lösend!  
Macht dadurch die Zähne glänzend weiß, Uebel Mundgeruch wird beseitigt durch kräftige Desinfektion des Mundes und des Rachens. Angenehm erfrischend durch köstliches Aroma



**Zahnpaste Kalikora**  
Große Tube Mk. 1.50 - Kleine Tube n. k. - 90

Vorsicht vor Nachahmungen!  
Nur der Namenszug verbürgt Echtheit.  
Hersteller: **Queisser & Co., Hamburg 19**

**„Welt-Detektiv“**

**Auskuhtei Preiss-Berlin 30**  
Mittw. 30 (Hochhaus) Hollen-  
dorfplatz, Bestenpohlerstr. 10.  
Institut für vertrauliche, zu-  
verlässige Auskünfte (Vorleben,  
Gesundheit, Verheiratung,  
Wandel, Vermögen), Beobach-  
tungen, Ermittlungen, Freie  
Verbindung, mit inländischen,  
österreichisch, neutral-Orten.

**Junger Akademiker**  
sucht Briefwechsel mit Dame  
der Gesellschaft, die ihn den Weg  
ins Leben zurückführt. Briefe mit  
H. F. an den Verlag der „Jugend“.

**Zur gefl. Beachtung!**

Wir machen die verehrlichen Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, dass die Wiederstellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügend Rückporto beilag. Redaktion der „Jugend“.

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Paul Rieth (München).

**Liebe Jugend!**

Es war um die Wende der Sommer- und Winterzeit. Die Kompagnie ist zur Instruktionsstunde angetreten und mühevoll werden ihr von 7 bis 8 Uhr morgens die Anfangsgründe militärischen Lebens und Benehmens klar gemacht. Aufatmend begrüßen die Datenlandsverteidiger das erlösende Ende der Stunde, als der allgewaltige Feldwebel die Stunde beirrit und zur Begrüßung der Winterzeit das Zurückstellen aller Dienst- und Privatuhren um eine Stunde befiehlt. Es geschieht, und zum Entsetzen des „Herrn Einsatzmägißten“ zeigen alle Geiger wieder die lebende Stunde. Pflichterleben und frippiert odnet er die nochmalige Abhaltung der fechten überhandenen Instruktionsstunde von 7 bis 8 Uhr morgens an.

**Gesundes Geschlechtsleben**  
vor der Ehe. Ein Buch für junge Männer  
von Prof. Dr. med. SEY, RIBBING 81.-86. Taus. Preis M. 1.00 (Porro 10 Pf.)  
Spricht über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prostitution u. Geschlechtskrankheiten.

**Ehe und Geschlechtsleben**  
Ein Buch für Braut- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Sey, Ribbing. Leinwand, 8. 2., gebd. 8. 2.50 (Porro 20 Pf.) 56, bis 60, Tausend.  
Aus dem Inhalt: Gesundheitliche Forderungen bei der Eheschließung. Verschieden-Ehen. - Krankheiten der Eheschließenden. - Geschlechtskrankheiten und Ehe. - Geschlechtsleben in der Ehe. - Das Delinieren der Frau als Mutter. - Schwangerschaft. - Wochenbett. - Verbindungen für leichte Einbindung u. s. w. Von jeder Buchhandlung und gegen Einsendung des Betrages von STRÖCKER & SCHRÖDER, STUTTGART I.

Um für meine Firma Reklame zu machen, bitte an **Meine S. Hager & Söhne**, Nr. 4, 0 anst. Baden, Bayern, Preußen, Nordd. Postbez., Tarax-Taxila, Würtemberg, Sachse., Deutsch. Reich bis 1914, jede Marke nur 1 mal vers., u. Katalognum. von mind. 25 M. nur 12 M. - Nr. 411 enthält: Europa Glanzsorten; jed. Marke nur 1 mal; Europa, Mittel. mind. 50 M.; 2. Spottz. v. nur 15 M. - Nr. 412 enthält: Prachtinsignien jed. Marke nur 1 mal; Aldeutschl., Europa, Afrika, Asien, Asiat. Amer. von mind. 100 M. Katalog. r. d. fabeln. Bill. Preis v. nur M. 25. - Bessli. Sie umgeh., da nur beschränkter Vorrat u. kein Angebot sobald nicht wieder kommen dürfte. Alle 3 Sortim. kost. zusamm. auf 1 Mal bestellt nur 80 M. geg. vorh. Cassa od. Nachb. **Ernst Müller**, Grossa Markenschen, Nürnberg, Sulzbacherstr. 51. Postcheck-Konto 447. - N.B.: Ein Käufer für jeden Post. Briefmark., kleinste u. größte Post.

**Wer heiraten will?**

solte unbedingt die sozial-psychologische Studie Dr. Bergner's „Aerztliche Ratschläge über die Ehe“ lesen. Linsner bereits in 12 Aufl. erschienen Buch (jetzt mit zwei zerlegbar. Modellen 1. des weibl. Körpers in der Entwicklungsperiode, 2. zerlegbar. Modell des männl. Körpers sowie der dazugehör. Tabellen versehen) enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unersetzlichem Werte sind. Versand geg. Nachnahme von Mk. 4. - ohne weitere Kosten.

**Die aufgeklärte Frau.**  
„Die Frau der Zukunft.“ Ein Lebensbuch von Truska Baglonski, 3. vermehrte und verbesserte Auflage mit neuen Illustrationen erster Künstler. - Professor Rohleder nennt dieses Buch das Beste, was auf diesem Gebiete erschienen ist. Versand geg. Nachnahme von Mk. 4.50 ohne weitere Kosten.  
Linsner-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 251b.

**Postkarten**  
Centralversand.  
Wir liefern Siebesten, Blumen-, Vorkauf-, Blumen-, Szenen-, Postkarten in 1000er, 500er und 100er Stück.  
Karten für 100 Stk. mit 100 Stk. an. - Laubende Postkarten.  
- Sendungen frei mitreichtbarem Brief. - Internationale Post.  
**Karl Bogels Verlag**, Berlin O. 27, Blumenstraße 75.

**Ansichts-Karten**  
100 prickt, Liebesarten Postk. 4.50  
100 versch. Motive 3.00  
50 - Künstler-Postk. 2.50  
**Verlag Mardor, B. eslau I-71**



**Waldorf Victoria Zigarette**

**Lern-SPRACHEN**  
Schnellste frei. Interessentere Sprache in europäischer Sprache. Siege und Siege durch Blumendruck (St. G. 100 Stk. Versand).  
W. Kapferschmid, München 86.

**Novel D. R. Patent Aust.-Pat. Blausittschere**  
Durch diese Erfindung ist es möglich, Tintenlinie, Signier-, Schreib-, Zeichnungs-Blausittschere jeden Querchnitts mit beliebiger langer u. beliebiger scharfer Spitze zum Schreiben od. Zeichnen zu verwenden. Handhabung wie beim gewöhnl. Scherz. **Tadelloses Funktionieren! Kein Abbrechen! Finger beschneiden nicht, ausgeglichen!**  
In jedem Nachbischere der Welt.  
Als Taschenmesser u. Zigarrenabschneider vornehmlich. **Praktische Liebhag 1!**  
Preis 10 M. Schick 1.50 u. s. w. Nachb. L. J. Doll, Heilbrunn, K. Karler, J. Baden

1917 erwasigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.







Theo Waldenschlager

Selbsthilfe

„Dös san Zeit'n! Balst Di jetzt verdbrenna Lass'n willst in 'Arumator, mußst an Zeintre Hof's mibringla!"

Liebe Jugend!

„Was isst heute für ein Tag?" fragt der Wächmeister einen Kanonier. — „Montag, Herr Wächmeister, wenn's nicht anders befohlen wird!"

Harnleiden-Behandlung mit Rücklauf-Katheter Sanabo D.R.P. nach Sanitätsrat Dr. Paul Wolff

Ohne Berührung In Krankenhäusern, Lazaretten, Kliniken im Gebrauch. Schnellster Erfolg auch bei hartnäckigen Fällen. Prospekt 5

Behandlungsstellen unter ärztl. Leitung eröffnet: Berlin W. Bülowstr. 12, pt. Sorechstr. 12, 6-8, Sonnt. 11-1. Formsch: Ditzsch 9604. Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.

Wer Aufklärung sucht

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes" lesen. Unser bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen Illustrationen und zergliederndem Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der medizin. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzb. Werte sind. Umfang 240 Seiten. Preis Mk. 4.30, Nachn. Mk. 4.60, geb. Mk. 5.30 Nachn. Mk. 5.60.

Ein weiteres hochwichtiges Werk, das soeben erschienen ist: Der Mensch. Entstehen, Sein und Vorgehen.

Von A. Tscherkoff. Mit 4 farbig. Tafeln, einem zerlegbaren Modell in der Entwicklungssperiode und 276 Illustrationen. Preis brosch. Mk. 7.50, Nachnahme Mk. 7.80, ff. gebd. Mk. 9.50, Nachnahme als Paket Mk. 10.40. Umfaßt Ursprung, die Geburt, Hochenforschung, Totenkulte usw. Glänzende Illustrationen für alle den Menschen berührende Interessen.

Linsner-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 251d.

Thüringer Heilbadanstalt Schwarzeck für Nervöse und innerlich Kranke (auch Erlaubt). Schönste Umwelt / Gute Verpflegung / Jede Bequemlichkeit / Leitende Aerzte: Sanitätsrat Dr. Wiedeburg, Besitzer / Sanitätsrat Dr. Poensgen (früher Bad Nassau) Dr. Wichura (früher Schierke) / Dr. Haplich (früher St. Blasien). Prospekt und Auskünfte kostenlos durch die Schwarzecker Verwaltung.

Bücherei der Münchener „Jugend" 1. Band. Beste und beste Erzählungen. G. Dietz's Verlag - München. Preis 1.50 Mk.

Zu haben in allen Buchhandlungen oder gegen Einsend. von Mk. 1.70 direkt vom Verlag der „Jugend“, München, Lessingstr. Nr. 1.

Hygiene der Ehe. Aertzlicher Führer für Braut- und Eheleute von Frauenarzt Dr. med. Zickel, Charlottenburg. Ein ernstes wissenschaftliches Buch! Die mangelhafte Funktion und der Misserfolg im Geschlechtsleben d. Mannes. Ein Trostwort für die Zaphatten und Schwachen von Dr. med. A. DESSAUER Spezialarzt in München. Preis Mk. 2.— (Nachn. Mk. 2.20). Verlag v. Oscar Cohnrentz, Berl. u. W. 30.

Nervenkraft u. Energie!

Wie erlange und erhalte ich diese? Von Dr. A. Kühner, Kreisarzt z. D. Der weitbekannte Arzt, veröffentlicht hier zuerst seine in fast 60jährigen Praxis gesammelten Erfahrungen. Es existiert kein zweites solches Buch, das den Leser in leichtf. Anweisung auf den Weg zu Gesundheit und neuer Lebensfreude zu überlegen Körperl. und geistiger Kraft und Ruhe führt. Preis M. 3.70 (Nachn. M. 3.90) frei Feiberg-Verlag, Bad Homburg 13.

Von demselben Verfasser erschienen, zum gleichen Preis (elegant gebunden): Das Goldene Buch der Frauen

Ein aus der Praxis schön und leichtverständl. geschriebener Führer und Berater über alle wichtigen Vorkommnisse im Leben der Frau. — Allen Eheleuten und denen, die es werden wollen, ein unentbehrliches Buch.

# Motzsch Müllers

## "Leber" 1915er Airlauf



## Bekanntmachung.

Die **Zwischenscheine** für die **4 1/2%** **Schatzanweisungen der VI. Kriegsanleihe** können vom

**10. Dezember d. Js. ab**

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „**Umtauschstelle für die Kriegsanleihen**“, Berlin **W 8, Behrenstraße 22**, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum **15. Juli 1918** die kostenfreie Vermittlung des Umtauschs. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummerfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts **oberhalb** der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine für die **5% Schulverschreibungen der VI. Kriegsanleihe** findet gemäß unserer Mitte v. Mts. veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem

**26. November d. Js.**

bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin **W 8, Behrenstraße 22**, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung statt.

Von den Zwischenscheinen für die **I., III., IV. und V. Kriegsanleihe** ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916, 2. Januar, 1. Juli und 1. Oktober d. Js. fällig gewordenen Zinsscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefodert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin **W 8, Behrenstraße 22**, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Dezember 1917.

## Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.



## Feldstereo

die ideale Liebesgabe!

Anschaulicher und lebendiger als Worte und Bilder es vermögen, zeigen Feldstereos den Krieg. Angehörige von Feldzugsteilnehmern bedien, sich ihrer deshalb mit Vorliebe, um das Leben an der Front einmal aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Apparat mit 50 Aufnahmen komplett Mk. 7,50. Man verlange ausführlich. Illustr. Prospekt vom

Feldstereo-Verlag, Frankfurt a. M.

## 80 Postkarten 3 M.

#, farb. Blumen, Landschaften, Serien, schöne Frauen, Soldaten-Humor usw.  
80 unvers. Ortsansicht. einfarb. 2 M.  
40 Künstl.-od. 30 Bromsilb.-Kart. 3 M.  
Wapp. Biedermeier-Lithen 20/1. 1,75 M.  
100 in Cellulose-od. Gussli-Kart. 4 M.  
Alles franko geg. Voreins. Prosp. gratis.  
Reichhaltige Bücher-Kataloge gratis.  
E. H. F. Heiler, Leipzig, Salomonstr. 53.

## Wer sich eine Existenz gründen und schnell in die Höhe kommen will

lese das bereit in 3. Auflage erschienene, allseitig als unentbehrlich bezeichnete Buch von Heind. Gering:

### Das Vorwärtskommen.

Breis gebettet Wit. 3.-, gebunden Wit. 4.-, vollständige Prospekte gratis.  
Paffensbe, erteilung ihres Weihnachtsgeschenk für Jedermann.

Drania-Verlag, Dranienburg D. W.

## Im Feld-Kino

Während eines feindlichen Films verlässt das elektrische Licht. Die Musik hört auf zu spielen. Jedem macht seinem Unmut auf seine Weise Luft. In dies Lohwobobu erlöset plötzlich eine tiefe Bassstimme: „Nahe!“

Kantlose Stille — Pause.

Dann: „Alles rechten Stiefel ausziehen!“

Wieder eine Pause.

Kaczmarek und Kumpitz stoßen sich gegenseitig an; was das wohl bedeuten mag?

Die Bassstimme erlöset wieder: „In die Ecke schmeißen, wo die Musik ist!“

Tofendes Beifallsgekläuter und — die Musik spielt vor Angst im Finstern.

Am nächsten Tag spielte uns das Elektrizitätswerk denselben Streich. Wir ließen uns jedoch nicht aus der Stimmung bringen, sondern — in einer ganz finstern Ecke wurde angestimmt: „s ist alles dunkel!“ — und so sangen wir Alle begeistert ein schönes Soldatenlied nach dem anderen, bis es endlich wieder hell wurde, um uns dann selber Beifall zu klatschen.

Als dann die Schlachtfrenger mit schwarzen Rauchwolken — Kurs nach Osel — hübtbar wurden, tief einer, der nie statt wurde: „Kochdampf voraus!“

Ry.

## STEIN DER WEISEN

Das Original aller

Nagelpollersteine

Stück Mk. 2.-

Überall zu haben.



KOPP & JOSEPH, BERLIN W  
Potsdamersstr. 122

## Die Wahl künstlerischer Fest-Geschenke

erleichtert unser soeben erschienenes

„Illustriert. Verzeichnis der verkäuflichen „JUGEND“-ORIGINALE

das wir kostenfrei versenden.

Verlag der „JUGEND“, München  
Lessingstraße 1.



## An die Freiheit

Engelsglied im lichten Kleide,  
Sehnsuchtsvoll im Traum geschaut,  
Meines Herzens süße Weide,  
Meines Oeiffes heil'ge Braut,  
Du mein ewiges Verlangen,  
All mein Hoffen, all mein Bangen,  
Bis der letzte Morgen graut!

Dich im stillen lieb' ich immer  
Von der Jugend Tagen an,  
Doch von nun an schweig' ich nimmer,  
Weil für dich der Kampf begann.  
Ach, ich hab' nicht mitgetritten,  
Nur unfagbar mitgelitten,  
Seit das Blut in Strömen rann!

Aber frisch im Geffteringen  
Blüht mir Jünglingskraft und -mut,  
Deine Feinde zu bezwingen  
Wallt in mir das heiße Blut.  
Meine Seele feuertrunken,  
Nächtlich spricht sie Joruesfunken  
Oder flammt in stiller Wut.

Heil'ge Freiheit, dir gehö' ich  
Und zu deinem Heeresbann,  
Und zu deiner Fahne schwör' ich  
Als dein treuer Rittersmann!  
Dichtertum ist meine Klinge,  
Und die Lunge, die ich schwinge,  
Hebt ein Lied zu singen an.

Auf des Krieges Donnerwolke  
Sich' ich deine Lichtgestalt  
Näher schweben unserm Volke,  
Das in Blut und Tränen wallt.  
Segnend wirft du bei uns thronen,  
Und du stillst das Herz Millionen  
Sanft mit himmlischer Gewalt.

Albert Matthäi

## Weihnachten im Feld

Heiliger Abend! Wollte nicht, was ich lang getragen,  
Deinen süßen Zauber nicht, heute mit zerfchlagen.

Abnung nur vom Weihnachtsglanz wirft die eine Kerze,  
Einsam, in des Unterlandes dumpfe, feinsthe Schwärze.

Esterne steigen sprühend, bunt, süßen facht zu Lale,  
Flammend zuckt der rote Mund drohendender Fandale.

Ihre graue Bestand' rotet raufend raufse Dhadse:  
Vidstlos fällt vom Firmament, friessend, die Granate.

Zodensvägig tobt die Eshafte, Licht und Himmel fallen!  
Du du böse heilige Nacht, — liehste sonst von allen!

U. Lindemann, Okt. im Felde

## Liebe Jugend!

Ich war in Urlaub. Meine Cousine hatte einen  
Pflegevater genommen und dabei viel von Bazillen  
gehört. Sie wusste, daß ich in einer Feld-Unter-  
suchungshalle war, und beschloß daher, mich über  
diese Erscheinung von Bazillen auszurufen:  
„Sag mal, lieber Heinrich, glaubst Du an den  
Schwindsch? Ich nicht!“

## John Bull und Rußland

John, Du scheinst mir fast elegisch,  
Mettersicht kaum noch die Befürzung;  
Nimm die Lage doch fraterlich  
Als willkommen — Frontverklärung!

G. K.



Theo Waldenschlager

## Lord Lansdownes Brief

Die Wahrheit: „Hier, bitte!“  
Lord George: „Naus, freches Frauen-  
zimmer! Mit Ihnen hat die englische A-  
grierung nichts zu schaffen!“

## Liebe Jugend!

Mein kleiner Vetter und meine Nichte sind in  
Streit geraten, und er bedroht sie mit Eckschleifen.  
Doch „Matthäi“ kommt dazwischen und berichtigt ihm,  
sodass er erklärt der kleine Kerl: „Gut,  
Matthäi, ich will abbiten, — aber erst laß mich haue!“

## Zur gefl. Beachtung!

Die Preisserhöhungen in der Papierindustrie  
und in den graphischen Gewerben scheinen  
ihre Grenze noch nicht erreicht zu haben, nach-  
dem uns für das Jahr 1918 weitere erheb-  
liche Preissteigerungen angekündigt wurden.  
Unter diesen Umständen ist ein Weiterarbeiten  
außerordentlich erschwert und nur dann mög-  
lich, wenn wir der Unterstützung unserer Abon-  
nenten und Freunde in der Weise sicher sind,  
daß diese uns einen höheren Bezugspreis zu-  
billigen. Was wir von unseren Bezugsnehmern er-  
biten, ist ein verschwindender Bruchteil ge-  
genüber den Preisen, die wir heute für die  
Herstellung der „Jugend“ zahlen müssen und  
von denen wir nur die Papierpreissteigerung  
von über 200% herabzudecken wollen. Es ist  
also nicht Auswegung der Lage, sondern drin-  
gende Notwendigkeit, wenn wir unsere Dauer-  
bezieher erhalten, uns auch bei höherem Be-  
zugspreis ihr Wohlwollen zu erhalten. Dann  
kann auch inhaltlich die „Jugend“ auf der  
Ebene gehalten werden, die ihr den großen Er-  
folg und die umfassende Dretretung verschafft.

Dom 1. Januar 1918 ab müssen wir  
folgende Preise festsetzen:  
Preis der einzelnen Nummer . . . . . 70 Pfg.  
Vierteljahrespreis . . . . . RM 2.50  
dts. durch die Feldpost . . . . . 2.80  
dts. unmittelbar vom Verlag in Ums-  
schlag oder Rolle bezogen . . . . . 9.50  
dts. ins neutrale Ausland . . . . . 40.-

Die Käufer von einzelnen Nummern der  
„Jugend“ verweisen wir behufs Einspa-  
rung auf den vorteilhaftesten Vierteljahrespreis.

München, im Dezember 1917.

Verlag der „Jugend“ München.

## Das Selbstbestimmungsrecht der Völker nach der Entente

Das ist das Entent'-Selbstbestimmungsrecht:  
Sie droht dem Rußland, dem neuen,  
Das sich als mündiges Volk, nicht als Knecht,  
Des Friedens möchte erfreuen;  
Sie droht allen kriegsmüden Russen, die  
Bermittlungspläne benehnen. . . . .  
Das ist es, das Selbstbestimmungsrecht, wie  
Es die Ententler jetzt meinen! **Est**

## Allerhöchste Kabinettsordre des Christbunds

zur Feier der 12. Kampagne R.-A. Nr. . . . .

Wir sagen der tapferen Kompanie unser per-  
sönliches Erscheinen im vollen Ornat mit größtem  
Gefolge zu. Zur Teilnehmung sind zu ernennen:  
Der Ober-Christbaumdirektor. Dieser  
sieht zu, daß die Kompanie den schönsten Christ-  
baum im ganzen Regiment „findet“. Ihm unter-  
stehen zu diesem Zwecke mit dem Befehl, unbedingt  
zu gehorchen, die drei Christbaumfahnder.

Der Christbaum-Direktor / Dieser „be-  
schafft“ der hohen Festlichkeit angemessenen Christ-  
baum-Schmuck. Ihm unterliegen die drei Re-  
giment- und Feldmusikführer, die mit  
Liebe aber auch mit Eifer von jedem Festlichkeits-  
mitbewerber 10 Pfennig zu kassieren haben und auch  
sonst eifrig bemüht sind, Schmuck zu „erlangen“.

Der Vorkämpfer aus dem Lande des  
Marzipans. Dieser hat Vortrag über die letzte  
Jahresreise zu halten. Falls Marzipan nicht mehr  
angebaut wird, hat er für entsprechenden Ersatz  
zu sorgen. Die Kosten dürfen 10 Pfennig pro  
Stoff nicht übersteigen.

Für die Vorkämpfer aus den Landen der  
Schokolade, der Nürnberger Lebkuchen, der  
Pralines, gilt entsprechend daselbe.

Der Inthronisator errichtet Baldachin,  
Thron und schmückt die Festhalle. Er ist zugleich  
Kassieren-Direktor beim Festspiel, das  
der Operetten-Mag einstudiert. Dieser  
leitet auch sämtliche Orchester.

Der Hof-Boet (Erlaß Palmström) hat Vor-  
spruch, Festspiel und feierliche Rede zu erdennen.  
Der Regen-Chef „erlangt“ auf irgend eine  
Art 30 kessle, bunte Leuchte.

Der Geman-d-m-eister kleidet die lieblichsten  
Kameraden als Engelchen ein.

Der HumpenheroId besorgt das Bier und  
kredenz dem Christbund den Ehrentrank.

Der Sitten-Präsident wirft jeden Aber-  
seligen persönlich in die Falle.

Kriegsreife. Alfred Hein

## Der franke Buchanan in Petersburg

(Mit Petersburg kommt die Weltbühne, daß der eng-  
lische Vorkämpfer Buchanan erkrankt ist.)

Buchanan ist etwas kränzlich;  
Und die Sache scheint bedenklich!

Wird herum seit vielen Tagen,  
Etwas liegt ihm schwer im Magen,

Welches schmerzbar unverbäulich,  
Denn der Schmerz ist furchtbar grauulich.

„War es?“ fragt man, „mit Skizzen  
Etwas möglich abzufahren?“

Ob man wohl mit Rizinüssen  
Beikommen diesen Hindernissen?“

Alles hat er schon genommen,  
Doch die Eindringung will nicht kommen.

Hilft leider gibt es keine,  
Denn es liegt lo schwer wie Steine

In dem Magen — lieber Gottschalk! —  
Die Geheimschulad' vom Trochil

M. B.



## Entente-Einigkeit

Jeder für sich: „Herrschaft, der Kerl denkt doch nicht etwa auch an Frieden?!“

### Zu Hertlings Programmreden

Von eme alde Frankfordter

Gud gehabbelt habde, Alter!  
 Net zu fambst unn net zu kraf.  
 Unfer neuer Reichsovermoller  
 Medt — bis ich — merr oofig Epof!  
 Ei, wie is vom Mund geloffe  
 Der die Redd! Gud schochde da!  
 Hast ins Zentrum 'neigetroffe  
 — no, die Oegend kennid ja!

Ja, Dei Spruch war gud gerate,  
 Ich behaapf' mit Recht unn Fug.  
 Zeig nach Worte jeht aach Late,  
 Orad so schee unn grad so klag!  
 Dyer' ich unfern Reichsoverwalter,  
 Dhu ich wünsch, net zu knapp:  
 Daf' ich selbst aamt in Dei'm Alter  
 Nach noch so e Mundwerk habb!

Karl Ettinger

### Eine Wilson-Rede mit Zwischenrufen

Wilson: „Meine Herren! (Zwischenruf: „Jesse, hältst du schon wieder eine Redd!“) Pff! — Meine Herren! Wie Ihnen bekannt ist, hat im Jahre 1914 das räuberische Deutschland in verbrecherischer Weise einen Weltkrieg angefangen! (Zwischenruf: „Und die Enthüllungen des Buchholino-Wrozesses?“) Pff, danon spricht man nicht! Die Entente war vollkommen abtunngelos. Nie befoh sie Anzessionsgefäße, —

(Zwischenruf: „Und was steht in den russischen Geheimdokumenten?“) Pff, davon spricht man nicht! Meine Herren! Blutenden Herzens gab Amerika seine Neutralität auf. (Zwischenruf: „Weil sonst keine Kriegsindustrie Pleite gemacht hätte!“) Pff, danon spricht man nicht! Amerika, das Land der Demokratie und Gleichheit — (Zwischenruf: „Der Dollar-Milliardäre und Trufkönige!“) Pff, davon spricht man nicht! Und so sage ich: Loht uns kämpfen für Freiheit, Gerechtigkeit, für die kleinen Nationen, das Völkerrecht, das Christentum — (Zwischenruf: „Sie sind doch der ausgefahmte Heuchler, der je auf einer Redner-Tribüne gekunden hat!“) Die Wilson-Cliaque (unisono): „Pff, davon spricht man nicht!“

### Die verhinderten Märchen

Was sind uns die Märchen gewesen,  
 Die heute so fremd und so fern! . . .  
 Wir haben sie freudig gelesen,  
 Und hatten sie herzlich gern.  
 Doch seit die Armeen sich trofen  
 Mit donnernem Pulver und Blei,  
 Kann Dornröschen selbst nicht mehr schlafen.  
 Ja, ja — ihre Zeit ist vorbei.

Doch Klagen kann uns nichts nützen!  
 Das gute Schneewittchen befoht:  
 Im Feld bei den Wardelshühn  
 Seit Anfang ihr Jäger steht.

Der Stiefmutter Hand ist gebunden,  
 Der bösen im Märchenbuch:  
 Die Asfel sind längst verschwunden,  
 Mit ihnen der Giftmordversuch.

Auch Aschenbrödel, die Arme!  
 Mit der ist es nicht mehr weit her:  
 Sie kriegt nebt dem Taubendshwarne  
 Und goldne und Silbergewänder,  
 Wer schafft ihr die heute herbei?  
 Es lieert das Bäumchen als Spender  
 Nicht länger bezugsfcheinfel.

Und ferner Die sieben Raben:  
 Die „Saatoögel“ briet man zum Schmaus.  
 Und Hänsel und Gretel, die haben  
 Natürlich heim Verblaudenhaus.  
 Nie mehr wird der Heye die Kränkung  
 So „warm“ und ergöglich gedant,  
 Die weil's bei der Gaseinschränkung  
 Zum Schmoren von Heye nicht langt.

Der Märchen poetischer Frieden  
 Verlant beim Kanonengedöhn.  
 Kein Blag ist für das mehr brieden,  
 Was fill nur, und innig und schön.  
 Der Krieg hat sie alle vertrieben  
 (Denn Märchen sind streng neutral) —  
 Wie stand doch in ihnen geschrieden?  
 Ich glaube:

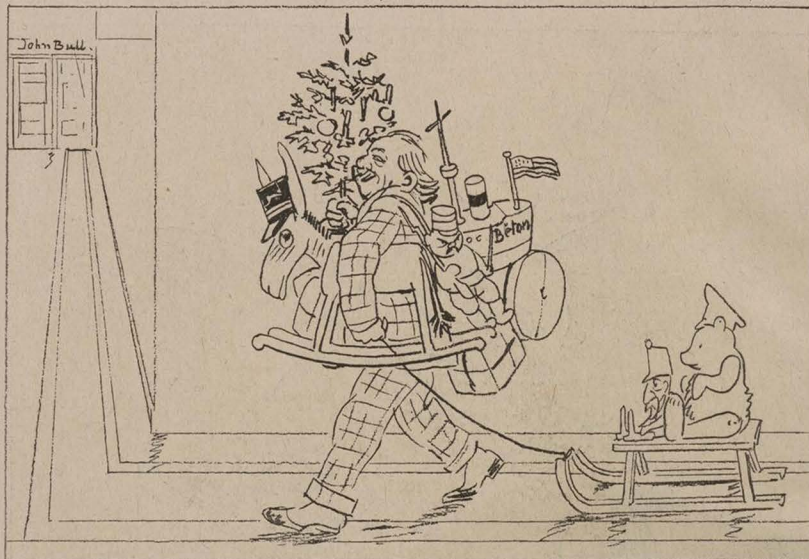
„Es war einmal!“

W. M.



Weihnachten in London

E. Wilke (München)



Lloyd George: „Das wird einmal eine schöne Beshcherung!“



John Bull: „Nanu?! Wo ist denn Deine schöne Beshcherung?“

— „Die ... die haben sich die ... Germans an den Weihnachtsbaum gehängt!“